



## Aufruf zur Protestaktion

# Naturheilmittel nicht mehr erstattet?

Rezeptfreie Medikamente sollen in Zukunft nur noch Kindern unter zwölf Jahren und älteren Menschen mit schweren Erkrankungen verschrieben werden. Damit fällt die Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen bei allen anderen Patienten weg. So sieht es der Entwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Gesundheitswesens von Ministerin Ulla Schmidt vor. Es wird wenige Ausnahmeregelungen geben, wahrscheinlich auch für die Misteltherapie. Trotzdem trifft das Gesetz chronisch Kranke wie Krebspatientinnen und Krebspatienten hart. Wird der Entwurf Gesetz, müssen die Patienten für alle anderen Naturheilmittel in die eigene Tasche greifen.

Sollte der Entwurf wirklich Gesetz werden, fällt ein Großteil der pflanzlichen, anthroposophischen und homöopathischen Arzneimittel aus der Erstattung z.B. auch Johanniskraut, Traubensilberkerze, Thuja, Echinacin und alle homöopathischen Medikamente. Die meisten Patienten vertragen diese Therapie gut, es gibt nur selten Nebenwirkungen. Das ist einer der Gründe, warum diese Arzneimittel nicht verschreibungspflichtig sind. Ausgerechnet dieser Vorteil könnte diesen Naturheilmitteln jetzt zum Verhängnis werden. Wenn es nach dem Willen des Gesetzgebers geht, sollen Patienten die Kosten für diese Medikamente in Zukunft selbst tragen.

„Gerade chronisch kranke Menschen sind aber auf die Unterstützung durch die Krankenkassen angewiesen“, kritisiert Dr. György Irmeý, Ärztlicher Direktor der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr den Gesetzesentwurf. „Damit steht die Gesundheit der Patienten auf dem Spiel und die Therapiefreiheit der Ärzte.“

Ärzte können dann nur noch „rezeptpflichtige Vergleichspräparate“ verschreiben, die oft stärkere Nebenwirkungen haben als die pflanzlichen Mittel und auch noch teurer sind. Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie hat errechnet, dass deshalb von Sparen keine Rede sein kann, im Gegenteil: Auf die Kassen kommen Mehrausgaben in Höhe von 1,65 Milliarden Euro zu, so der BPI.

„In den letzten Jahrzehnten gab es keinen Zeitpunkt, an dem Naturheilmittel in ihrer Vielfalt und Existenz so gefährdet waren wie heute“, stellt Dr. Irmeý fest. Erst vor kurzem war das angstlösende pflanzliche Medikament Kava Kava regelrecht vom Markt gefegt worden. Den Präparaten wurde ungerechtfertigt die Zulassung entzogen. Die Begründung: Bei einigen Patienten waren schwere Leberschäden aufgetreten, die vermutlich mit der Einnahme von Kava Kava im Zusammenhang standen. Die zuständige Kommission hatte vorgeschlagen, Kava Kava unter die Rezeptpflicht zu stellen und bei den Patienten, die das Medikament einnehmen, die Leberwerte häufig zu kontrollieren. Doch bevor diese Maßnahmen greifen konnten, kam das „aus“. Die Medikamente sind vom Markt verschwunden, Ärzte müssen nun synthetische Alternativen

(Fortsetzung: nächste Seite)

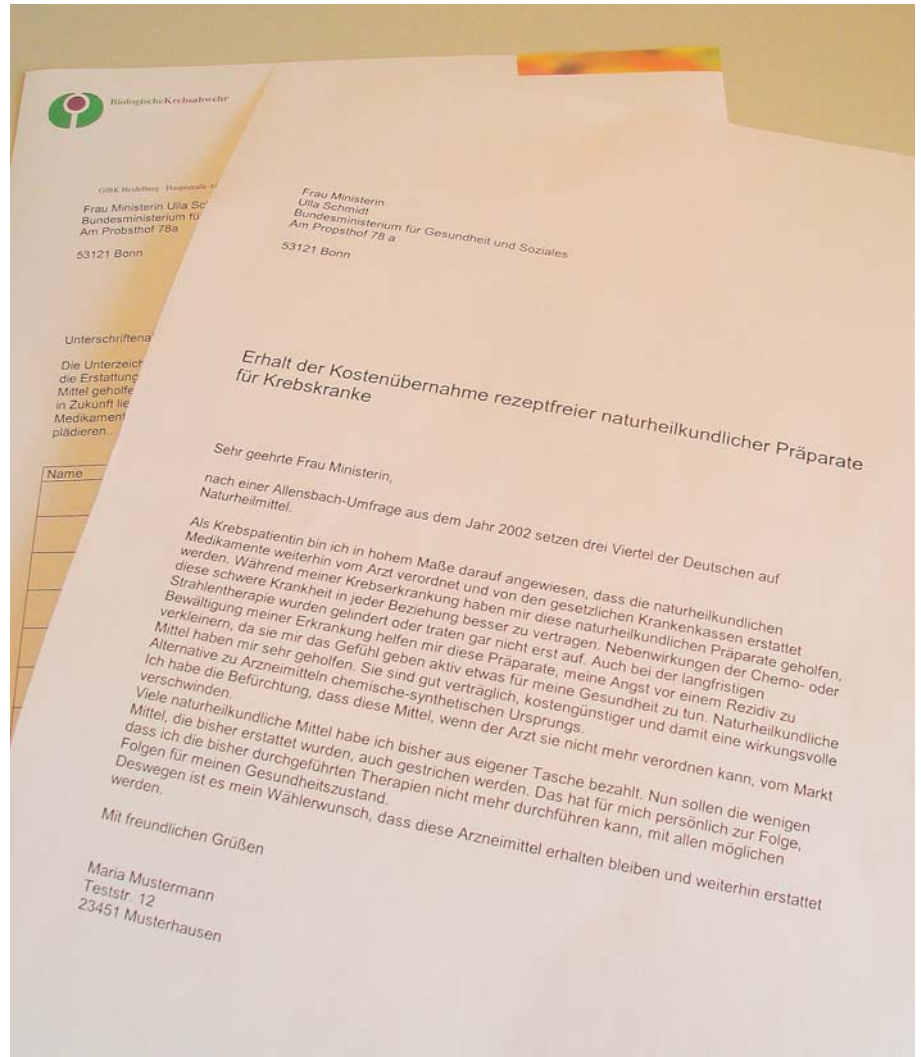
In dieser Ausgabe: S. 3 Traubensilberkerze schützt vor Brust- und Gebärmutterkrebs • S. 4 Natürlicher Schutz vor Brustkrebs • Abwarten und Tee trinken • S. 5 Service und Information • S. 6 Betroffene berichten • S. 7 Termine • S. 8 Interna – Resonanz

## KURZ&BÜNDIG



### Reste essen gegen Darmkrebs

Manche mögen's heiß, andere lieber kalt und sie beugen damit auch noch der Entstehung von Darmkrebs vor. Britische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass der Verzehr von kalten Essensresten wie Kartoffeln, Reis, Bohnen und Haferbrei Darmkrebs vorbeugen kann. Vor allem die hohe Konzentration kristalliner Stärke senke das Risiko einer Tumorerkrankung, sagte der Forscher John Burn nach einem Bericht von BBC online. Labortests hätten ergeben, dass kristalline Stärke mit Bakterien im Darm reagiert und dabei eine Chemikalie produziert wird, die jene Gene hemme, die für die Entstehung von Darmkrebs verantwortlich sind. Bei erwärmtem Essen ändere sich die Struktur der Stärke, die Schutzfunktion nehme ab.



(Tranquilizer) verschreiben, die ebenfalls die Leber schädigen, abhängig machen und die Verkehrstüchtigkeit beeinträchtigen.

„Mit diesem Gesetz werden nicht nur Gelder verschwendet, die ganzheitliche Medizin wird auch immer mehr zurück gedrängt“ befürchtet Dr. Irmey. Damit das nicht geschieht, rufen viele Verbände ihre Mitglieder und Förderer zum Protest gegen den Gesetzentwurf auf, so auch die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr.

**Werden Sie aktiv! Informieren Sie Ihre Freunde und Bekannte über diese Pläne der Gesundheitsministerin, geben Sie diese Information weiter an die regionale Zeitung, schreiben Sie Ihrem Bundestagsabgeordneten einen Protestbrief oder sammeln Sie Unterschriften und schicken Sie diese direkt an die zuständige Ministerin Frau Ulla Schmidt. Vordrucke erhalten Sie bei der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr, Hauptstraße 44, 69015 Heidelberg, Tel.: (06221) 13802-0, Fax: (06221) 13802-20 oder über unsere Internetseite: [www.biokrebs.de](http://www.biokrebs.de). Bitte schicken oder faxen Sie uns eine Kopie Ihres Schreibens, damit wir die Ergebnisse sammeln können.**

Bitte sammeln Sie Unterschriften und senden Sie diese Liste an:  
Frau Ministerin Ulla Schmidt  
Bundesministerium für Gesundheit und Soziales  
Am Propstthof 78 a  
53121 Bonn

Intelligente Traubensilberkerze

## Schützt vor Brust- und Gebärmutterkrebs



**Extrakte aus der Traubensilberkerze (*Cimicifuga racemosa*) sind nicht nur effektiv zur Behandlung klimakterischer Beschwerden, sie können auch vor Brust- und Gebärmutterkrebs schützen.**

Für Krebspatientinnen mit östrogenabhängigen Tumoren kommt eine Hormonersatztherapie in den Wechseljahren nicht in Frage. Ob Auszüge aus der Traubensilberkerze für diese Frauen eine mögliche Alternative sind, war lange Zeit unklar. Die Hersteller verhielten sich vorsichtig und sagten „Nein“. Jetzt haben erste Experimente an Zellkulturen gezeigt, dass Extrakte aus der Traubensilberkerze die Vermehrung von Brustkrebszellen nicht anregen, sondern hemmen. In Tierexperimenten konnte nachgewiesen werden: Das Wachstum von Brusttumoren wird nicht beschleunigt, sondern sogar leicht gebremst. Auch auf die Gebärmutter haben die pflanzlichen Östrogene aus *Cimicifuga* keine östrogenartige Wirkung. Die Dicke der Gebärmutter Schleimhaut wird durch die Traubensilberkerze erhöht. Präparate aus der Traubensilberkerze werden seit Jahrzehnten erfolgreich gegen Wechseljahrsbeschwerden eingesetzt. Die Inhaltsstoffe der nordamerikanischen Heilpflanze, die Phyto-Östrogene, können schon nach wenigen Wochen die typischen Symptome, wie Hitzewallungen, Schüttelfrost oder Nervosität lindern. Eine Behandlung von klimakterischen Beschwerden ist nicht unkompliziert. Das Besondere an den Phyto-Östrogenen aus der Traubensilberkerze ist, dass sie mal wie ein Östrogen und mal wie ein Antiöstrogen wirken. Das ist abhängig vom Wirkungsort. Über diese durch Studien inzwischen belegte selektive Östrogenrezeptoren-Modulation (SERM) berichtete Dr. Johannes Freudenstein auf dem Symposium „Liberale Offensive für Naturheilmittel“ im Mai 2003. Eine wirkungsvolle Behandlung mit Extrakten aus der Traubensilberkerze mindert die klimakterischen Symptome und senkt gleichzeitig das Risiko, an Brust- oder Gebärmutterkrebs zu erkranken, so das Fazit. Dennoch gilt auch für Präparate aus der Traubensilberkerze: Bitte sprechen Sie mit Ihrem Frauenarzt die Einnahme dieses pflanzlichen Heilmittels ab.



*„Wer sich kein Ziel steckt, wird nach den ersten Schritten müde aufgeben“*

(auf einem Wegweiser zum hohen Schäfler, Appenzeller Land)

## KURZ&BÜNDIG

### Tipps für die Ernährung bei Brustkrebs

#### Östrogenrezeptor blockieren:

- Soja (35–60g)
- Leinsamen (25g)
- Linsen

#### Östrogensignale abschwächen:

- Omega-3-Fettsäuren (Fischöl, Leinsamen)
- Kurkumin (setzt die Östrogenwirkung von Pestiziden herab)

#### Gute Östrogene bilden:

- Alle Kreuzblütler: Brokkoli, Rosenkohl, Blumenkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Kresse, Radieschen, Rettich, Meerrettich, Senf, Rucola

#### Östrogenaufnahme im Darm verhindern:

- Weizenkleie, Leinsamen, alle Ballaststoffe

#### Oxidativen Stress abwehren:

- Grüner Tee, Knoblauch, Äpfel, Beeren, blaue Trauben, Auberginen, Sprossen, Blattgemüse, Aprikosen (v.a. getrocknete)

#### Was Sie meiden sollten:

- Alkohol, tierische Fette (auch Milch, Käse), Omega-6-Fettsäuren (vor allem Margarine, Mayonnaise, aber auch Maiskeim-, Soja-, Distel-, Erdnuss- und Traubenkernöl)

#### Empfehlenswerte Öle:

- Olivenöl, Rapsöl (beide auch zum Erhitzen geeignet)
- Leinöl, Walnussöl, Sesamöl, Sonnenblumenöl

### Pflanzliche Hormone essen

## Natürlicher Schutz vor Brustkrebs



### Zwei Löffel Leinsamen verbunden mit fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag können das Risiko an Brustkrebs zu erkranken reduzieren

Das ist das Ergebnis der Studie „Brustkrebs und Ernährung“, die von der Universität Heidelberg und dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg durchgeführt wurde. Vierzig Heidelberger Frauen, die eine familiäre Vorbelastung und damit ein erhöhtes Risiko hatten, an Brustkrebs zu erkranken, nahmen an der Studie teil. Gefördert wurde die Untersuchung von der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK). An der Brustkrebsentstehung sind oft Östrogene, weibliche Geschlechtshormone, beteiligt. Diese Hormone tragen dazu bei, das Wachstum bestehender Tumorzellen zu fördern. Auch Pflanzen bilden hormonähnliche Stoffe, die so genannten Phyto-Östrogene. Diese sekundären Pflanzenstoffe können an die Hormon-Rezeptoren im weiblichen Körper andocken. Dadurch hemmen sie die Wirkung des körpereigenen Östrogens und beugen der Krebsentstehung vor. Ziel der Heidelberger Studie war es zu untersuchen, ob Frauen, die pflanzliche Östrogene einnehmen und sich vollwertig ernähren, ein verändertes Krebsrisiko haben. Die Heidelberger Wissenschaftler bildeten zwei Gruppen. Die erste Gruppe ernährte sich ausgewogen, mit fünf Portionen Obst oder Gemüse am Tag. Die Frauen in der anderen Gruppe erhielten zusätzlich täglich zwei Löffel Leinsamen. Leinsamen enthält eine hohe Konzentration des Phyto-Östrogens Lignan. Bei diesen Frauen konnten die Forscher nach zwei Monaten eine erhöhte Konzentration von umgewandelten Phyto-Östrogenen im Magen nachweisen. Diese Frauen hatten damit einen besseren Schutz vor Brustkrebs als jene Patientinnen, die sich zwar gesund und ausgewogen ernährten, aber nicht zusätzlich Leinsamen verzehrten. Die GfBK empfiehlt daher zum Schutz vor Brustkrebs auf eine tägliche Zufuhr von Phyto-Östrogenen zu achten. Bedeutende Mengen dieser schützenden Pflanzenstoffe finden sich in Getreide, Gemüsearten, in Samen, wie Sonnenblume, Sesam, Erdnuss und Olive. Aber auch Roggen gilt als Favorit. Entsprechende Vollkornprodukte sollten daher in der Ernährung nicht fehlen. Den höchsten Gehalt an Phyto-Östrogenen hat jedoch Leinsamen. Zwei Esslöffel am Tag, beispielsweise im Obstsalat oder eingerührt in Joghurt, sind schon ein wirkungsvoller Schutz.

### Ein Liter Tee am Tag zur Vorbeugung

## Abwarten und Tee trinken

**Vielleicht ahnten ja die Japaner schon, was sich heute wissenschaftlich immer mehr herausstellt: Wer etwa einen Liter grünen Tee pro Tag trinkt, beugt damit Herz-Kreislauferkrankungen und vielen Krebsarten vor. Teetrinker leben rund viereinhalb Jahre länger als Nicht-Teetrinker.**

Diese Erkenntnisse stammen aus einer Langzeitstudie aus Japan. Dort wurden Männer und Frauen untersucht, die regelmäßig Tee trinken. Der heiße Aufguss enthält über 300 Verbindungen, die bekanntesten sind Koffein und Gerbstoffe. Vermutlich sind aber die Radikalfänger-Eigenschaften des Tees für die Senkung des Gesamtcholesterinspiegels und damit für die günstige Wirkung auf Herz und Kreislauf verantwortlich. Das schädliche LDL wird gesenkt, HDL jedoch erhöht. Bei Krebserkrankungen spielen andere Inhaltsstoffe eine Rolle, die vor allem in grünem Tee enthalten sind. Verringert wird das Risiko bei Darm- und Magenkrebs. Insgesamt gilt grüner Tee als die bessere Variante. Das liegt aber auch daran, dass schwarzer Tee viel weniger untersucht wurde, daher ist über seine Schutzwirkungen auch weniger bekannt. Schwarzer Tee scheint aber auch nicht schlecht zu sein. Allerdings ist zu beachten: Zu heiß sollte der Tee nicht sein, denn es gibt Hinweise darauf, dass kochend heißer Tee das Risiko für Speiseröhren- und Magenkrebs erhöht.

## Information und Beratung



### Zentrale Beratungsstelle Heidelberg

Info-Telefon: 06221/138020  
Mo.-Fr. 9.00-15.00 Uhr  
Postfach 10 25 49  
69015 Heidelberg  
Fax: 06221/1380220  
information@biokrebs.de  
www.biokrebs.de

### Regionale Beratungsstellen (nicht täglich besetzt)

**Dresden:** Tel. 0351/8026093  
**Thüringen:** Tel. 03672/347000  
**Chemnitz:** Tel./Fax 03722/98318  
**Berlin:** Tel. 030/3425041  
**Hamburg:** Tel. 040/6404627  
**Bremen:** Tel. 0421/3468370  
**Nordrhein:** Tel. 02166/265103  
**Osnabrück:** Tel. 0541/22425  
**Wiesbaden:** Tel. 0611/376198  
**Stuttgart:** Tel. 0711/3101903  
**München:** Tel. 089/268690

Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein zur Förderung ganzheitlicher Therapien.

Präsident: Prof. Dr. K. F. Klippel  
Ärztlicher Direktor: Dr. G. Irmei

## Wie gefällt Ihnen IMPULSE?

Schon zum vierten Mal präsentiert sich IMPULSE im neuen Gewand. Das Format hat sich verändert, wir haben das Mitteilungsblatt durch Rubriken gegliedert und ihm einen Namen gegeben.

Sie hatten jetzt schon etwas Zeit, sich daran zu gewöhnen, nun ist es Zeit für uns, Sie zu fragen: Wie gefällt Ihnen das neue Format und die Aufteilung in Rubriken? Wie finden Sie sich zurecht? Wie finden Sie die Tipps und gibt es etwas, das Sie vermissen?

Wir möchten, dass Sie IMPULSE weiterhin gerne lesen und darin finden, was Ihnen wichtig ist.

Bitte nehmen Sie sich deshalb einige Minuten Zeit und beantworten Sie den beiliegenden Fragebogen. Ihre Mühe wird belohnt, indem wir unter den Einsendern folgende Bücher verlosen:

- 1.–2. Preis:** Natürlich gesund mit Heilpflanzen
- 3.–5. Preis:** Handbuch Naturheilkunde
- 6.–9. Preis:** Krebs – Impuls für ein neues Leben
- 10.–20. Preis:** Taschenkalendarium: Alles zu seiner Zeit

Bitte faxen sie uns den ausgefüllten Fragebogen an 06221-1380220. Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Ihre Adresse auf einem separaten Blatt mit.

Recht herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

## Bremen: Selbsteilungskräfte durch die Simonton-Methode aktivieren

Seit April bietet die Beratungsstelle in Bremen Krebspatient/innen zusätzlich zur medizinischen Sprechstunde eine psychosoziale Unterstützung nach der Simonton-Methode an. Alle zwei Monate können Interessierte einen Termin bei Dr. Gaby Tenfelde vereinbaren und mit ihr an ihrer inneren Einstellung gegenüber der Krankheit arbeiten. Bei Bedarf können die Patient/innen auch öfter oder mehrmals kommen.

Während so eines Termins werden zum Beispiel krankheitsfördernde Sätze wie „ich schaffe das nicht“ in gesundheitsfördernde Einstellungen umgewandelt. Die Patient/innen üben dann, drei

Wochen lang drei mal täglich an Sätze zu denken wie „Ich kann viel erreichen, das was ich tue, hat einen Einfluss auf meine Gesundheit“. Auf diese Weise dringen solche unterstützenden Gedanken in das Bewusstsein und später auch in das Unterbewusstsein – eine Voraussetzung dafür, dass sie Realität werden können.

Dr. Gaby Tenfelde kennt die Krankheit Krebs aus eigener Erfahrung. Sie hatte Brustkrebs und knüpfte Kontakte zur Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr. Viele Mitglieder und Kongressbesucher kennen sie durch die Kurse zum Simonton-Gesundheits-Immuntraining, die sie regelmäßig auf den Kongressen anbietet.

Jetzt soll ihre Beratung ein fester Bestandteil der Arbeit in Bremen werden. Zusätzlich zur Einzelberatung gibt es in Bremen regelmäßig Vorträge und Workshops zur Simonton-Methode (siehe Termine, Seite 7).

## Wegweiser Brustkrebszentren



Die Operation in einer qualifizierten Klinik steht oftmals am Anfang einer erfolgreichen Behandlung. Unter dem Motto „Brustkrebs aktiv angehen“ startet das ZDF gemeinsam mit 3Sat, dem Berufsverband der Frauenverbände und weiteren Organisationen Mitte Juni, eine Aktion, die es sich zum Ziel gesetzt hat solche Kliniken aufzuweisen. Auf den Internetseiten des ZDF ([www.zdf.de/Rubrik Medizin – Gesundheit/ Datenbank zu Spezialkliniken](http://www.zdf.de/Rubrik%20Medizin%20-%20Gesundheit/Datenbank%20zu%20Spezialkliniken)) wird ein Klinikwegweiser zur Verfügung gestellt. Vorher wurden rund 2700 Fragebögen an Kliniken verschickt, in denen Auskünfte über Struktur, Ausstattung und Arbeitsweise gynäkologischer Zentren eingeholt wurden. Eine Patientin, die eine Klinik in ihrer Nähe sucht, kann auf der Website ihre Postleitzahl und weitere Kriterien eingeben.

# Betroffene berichten

## Kreativ sein, um ein neues Bewusstsein zu entwickeln

Als ich am 24.09.2002 die Diagnose „Brustkrebs“ erfuhr, habe ich gleich mit mir kooperiert. Ich nahm Tonerde in die Hände und formte damit meine Brust. Ich schnitt den TONTUMOR heraus und warf ihn in einer Geste der Befreiung weit, weit weg ins Grüne. Dieser Augenblick hat mich total aufatmen lassen und zu neuen Ufern getragen. Ich hatte auf eine kreative Weise eine Alternative gefunden, die mir die Angst nahm vor Tod und körperlichem Verfall. Meine Gefühle verwandelten sich in Richtung Leben. Ein intuitives Wissen durchfuhr mich, dass es möglich ist, in großen Krisen glücklich zu sein.

In dem Prozess des Heilwerdens so bewusst und intensiv zu leben, wie man kann, habe ich als so befriedigend erlebt, dass die Sorge darüber, ob ich wieder gesund werde oder nicht, erst gar keinen Platz fand.

In einem Heft der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr las ich einen Aufruf an Krebsbetroffene, ihre ganz persönliche Gesundheitsrezept zu veröffentlichen. Hier ist meines: ich sage: SEI TOTAL KREATIV! Damit ist nicht die Kreativität gemeint, die ich am Anfang beschrieben habe. Nein. Ich meine: stehe dem Leben TOTAL kreativ gegenüber, dem GANZEN Leben in seinem Alltag. Das bedeutet: umdenken und neu denken lernen.

Wagen, sich über sich hinaus zu bewegen, sich auf die Suche machen, um SEINEN Arzt zu finden, das PASSENDE Krankenhaus, eine Kur, die DEINEN Vorstellungen entspricht, wo es eine Ernährung gibt, die DEINE Individualität trifft. Eben DAS, was für einen SELBST das Wichtigste ist. Und sich mit nichts weniger zufrieden geben als mit dem, was Dein ICH braucht.

Einfach mal ganz bei sich SELBST sein, eine Einladung, speziell für Frauen vor und nach einer Brustkrebs-Operation.



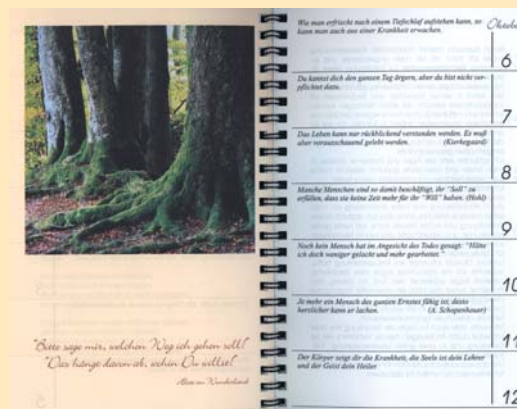
Es geht um die Aktivierung und die Entdeckung der Selbstheilungskräfte, um die Stärkung des Immunsystems, nicht durch Vorschriften, sondern in Übereinstimmung mit der eigenen inneren Stimme.

Ich habe in dieser Zeit gelernt, die natürliche Kraft des Körpers durch Meditation zu aktivieren. Das hat mir große Gelassenheit und Stärke für meine angegriffene Psyche gebracht. Mein Angebot KUNST und GESUNDHEIT enthält auch leicht erlernbare Meditationstechniken. Wer in Bremen und Umgebung wohnt, kann mich gerne in meinem Atelier für KUNST und GESUNDHEIT (Kunst und ayurvedisch kochen) besuchen, für Menschen, die von auswärts anreisen, biete ich mein Gästezimmer an.

Annelie Frischkorn-Vorwald, Keramikgestalterin  
Tel./Fax: (0421) 60 00 85

## „Alles zu seiner Zeit“ Taschenbuchkalendarium von Dr. Ebo Rau

Spende für die Gesellschaft für Biologische  
Krebsabwehr e.V.



Dr. Ebo Rau erkrankte 1997 an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Seine Heilungschancen waren minimal. Von einer Sekunde auf die andere sah sich der praktizierende Allgemeinediziner und Naturheilkundler Dr. Rau auf der anderen Seite der Medizin. Aus dem engagierten Allgemeinarzt wurde plötzlich der Patient. Während seiner Krankheit hat er den Weg vom hilflosen zum aktiven Patienten mit allen Höhen und Tiefen beschrieben und diese Erfahrungen in dem Buch „Krebs! Was nun Ebo?“ geschildert. Für das Taschenkalendarium „Alles zu seiner Zeit“ sammelte Dr. Rau Sprichworte und Weisheiten, die den Leser von Tag zu Tag begleiten und ihm Mut und Hoffnung vermitteln. Ansprechende Photographien runden diesen kleinen Kalender ab.

Die der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr gewidmete Auflage des Taschenkalendariums kostet EUR 5,- + Versand und kann bei der GfBK angefordert werden. Bitte legen Sie Ihrer Bestellung EUR 5,- (als Schein) + EUR 1,44 (als Briefmarke) bei. Da Dr. Rau unserer Gesellschaft alle Exemplare kostenfrei zur Verfügung gestellt hat, geht der gesamte Erlös des Verkaufs als Spende an die GfBK.

„Nicht den  
Tod sollte  
man fürchten,  
sondern dass  
man nie  
beginnen wird  
zu leben.“

(Marc Aurel)

# Termine



1: Josef Mettler



2: Nicole Höppel



3: Dr. György Irmey



4: Dr. C. O. Simonton

## Berlin

**9. September 2003, 18.30 Uhr**

**Dem Krebs immer einen Schritt voraus – Walking gegen Begleitsymptome bei Krebs und zur Stärkung der Abwehr. Patienten-Informations-Abend**

Referent: Claudia Kaufmann, Gymnastiklehrerin/Krebsnachsorgegymnastik  
In: GfBK-Beratungsstelle Berlin\*  
um tel. Anmeldung wird gebeten

## Bremen

**10. September 2003, 19.00 Uhr**

**Vortrag: Nachsorge und Bewältigung Selbstheilungskräfte aktivieren.**

Referentin: Dr. Gaby Tenfelde, Hamburg  
in: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*

## Darmstadt

**17. September 2003, 19.00 Uhr**

**Der mündige Krebspatient Vortrag und Gesprächsrunde**

Referent: J. Mettler (1), Vorstandsmitglied der GfBK  
in: Alice Hospital, Vortragsraum neben der Cafeteria  
64287 Darmstadt, Dieburger Str. 29

Information: Selbsthilfegruppe/Gesprächskreis für Krebskranke, deren Angehörige und Freunde; A. Becker, Tel.: 06151-46211 od. S. Böse, Tel.: 06151-62410  
um tel. Anmeldung wird gebeten

## Mönchengladbach

**24. September 2003, 20.00 Uhr**

**Vortrag: Hyperthermie – Mit Wärmestrahlen gegen Tumorzellen**

Referentin: Dr. E. Rethfeld, Ärztin f. Allgemeinmed. u. Naturheilverfahren  
in: Krankenhaus Neuwerk, Vortragsaal  
41066 Mönchengladbach, Dünner Str. 214–216  
Information: GfBK-Beratungsstelle Nordrhein\*

## Stuttgart

**26.–28.09.03 und 10.–12.10.03**

**Kompaktseminar: Vom Krebsgang zum Leben**

Referentin: Nicole Höppel (2), beratende Ärztin und Leiterin der GfBK-Beratungsstelle Stuttgart u.a.  
Information: Krebsforum Stuttgart, Tel.: 0711-5180053

## Bremen

**27. September 2003, 10.00–16.00 Uhr**

**und 28. September: 10.00–15.00 Uhr**

**Seminar: Guolin-QiGong für Krebspatienten**

Referent: Jutta Trautmann, Glückstadt  
Information: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*  
Anmeldung erforderlich

## Bremen

**1. Oktober 2003, 19.00 Uhr**

**Vortrag: Psychopädie gegen Krebs**

Referent: Dr. Jakob Derbolowsky, Germering  
Information: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*

## Berlin

**21. Oktober 2003, 18.30 Uhr**

**Integration von Chemotherapie, Naturheilkunde und Psychoonkologie.**

Referentin: Dr. med. G. Kühn, Internistin, Onkologin, NHV  
in: GfBK-Beratungsstelle Berlin\* um tel. Anmeldung wird gebeten

## Berlin

**4. November 2003, 18.30 Uhr**

**Homöopathische Behandlungsmöglichkeiten bei Tumorpatienten. Patienten-Informations-Abend**

Referentin: Dr. med. Annette Jänsch, Internistin, Poliklinik im Immanuelkrankenhaus  
in: GfBK-Beratungsstelle Berlin\* um tel. Anmeldung wird gebeten

## Bremen

**12. November 2003, 18.00 Uhr**

**Möglichkeiten der Traditionellen Chinesischen Medizin bei Krebs. Vortrag und Diskussion in Kooperation mit dem Inst. f. Chinesische Medizin**

Referent: Dr. Tian Ming Chu, Univ.-Krankenhaus Shanghai  
in: DRK-Haus Bremen, Wachmannstr.  
Information: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*

## Bremen

**15. und 16. November 2003**

**Simonton: Krebs – Chance zur Veränderung Workshop**

Dr. Gaby Tenfelde, Hamburg  
in: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*, Anmeldung erforderlich

## Geldern

**19. November 2003, 19.30–21.00 Uhr**

**Chancen und Möglichkeiten einer ganzheitlichen Medizin bei Krebserkrankungen**

Referent: Dr. med. G. Irmey (3), Ärztlicher Direktor d. GfBK  
Vortrag im Rahmen des 18. Gesundheitsforums der Volkshochschule Gelderland in: St. Clemens-Hospital, Clemensstraße, Konferenzsaal, 4. OG, 47608 Geldern  
Information: VHS Gelderland, Tel.: 02831-9375-0

## Viersen

**26. November 2003, 19.30 Uhr**

**Vortrag: Ganzheitliche Krebstherapien**

Referent: Dr. B. Ost  
in: VHS-Zentrum, Vortragsraum 101  
41747 Viersen, Willy-Brandt-Ring 40  
Information: GfBK-Beratungsstelle Nordrhein\*

## Bremen

**4. Dezember 2003, 19.00 Uhr**

**Vortrag: Übersäuerung – Wurzel vieler Erkrankungen**

Referentin: Ulrike Peschken, Heilpraktikerin  
in: GfBK-Beratungsstelle Bremen\*

## Vorankündigung 2004

– Veranstaltungen mit Dr. C. O. Simonton (4)  
18.02.2004 in Hannover Vortrag  
19.02.2004 in Hamburg Vortrag  
20.02.2004 in Berlin Vortrag  
21.02.2004 in Berlin Seminar  
Nähere Informationen ab September 2003  
bei der GfBK, Tel.: 06221-138020

– **12. Internationaler Patienten-Arzt-Kongress der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr vom 14.–16.05.2004, Celle**

\* Adressen und Telefonnummern der Beratungsstellen finden Sie auf der Seite: Service und Information. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen erfragen Sie bitte bei unseren Beratungsstellen.

**Diese und weitere aktuelle Termine erhalten Sie auch unter [www.biokrebs.de](http://www.biokrebs.de)**

## EINZELSPENDEN

F. Bellwald-Grob, Ried-Blatten	343,43
H. Buhk, Hamburg	500,-
H. u. J. Darkow, Hamburg	280,-
C. Dornier, Starnberg	1000,-
H. Fecht-Schaaf, Konstanz	200,-
G. Groger, Berlin	700,-
U. Gustmann, Wietze	250,-
H. Häuser-Kost, Weinstadt	500,-
I. Herrmann, Bonn	250,-
R. Hettinger, Wachenheim	500,-
M. Hupp, Tauberbischofsheim	150,-
H. Kempf-Bartel, Offenbach	500,-
W. Kerkhoff, Bonn	250,-
U. Koberg, Leverkusen	200,-
M. Michenfelder, Baden-Baden	200,-
E. Müller, Berlin	250,-
Dr. A. Oelzer, München	200,-
M. u. W. Oetting, Herzogenrath	250,-
Ch. Partuschke-Begnoud, Bonn	250,-
C. Petzold, Bielefeld	200,-
G. Rampacher, Sindelfingen	255,65
K. Roth, Heidelberg	110,-
Dr. K. Ruoff, Gröbenzell	200,-
R. Semeria, Gevelsberg	300,-
Dr. W. Spaeth, München	500,-
B. Vüllings, Görlitz	200,-
K. Tautz, Zwickau	150,-

## AKTIONSSPENDEN

P. u. Ch. Höck, Waiblingen	600,-
R. Holz, Nalbach	250,-
I. u. G. Schäfer, Villmar	600,-
J. Schmid, Ingolstadt	200,-
Fam. Warschke, Wolfsburg	150,-
R. Kinne, Münster	700,-

## SPENDEN AUS TRAUERFÄLLEN

H. Arnecke, Hameln	3536,20
Dr. R. Casper, Berlin	2720,-
A. Horn, Hennef	1665,-
O. Koch, Rosengarten	170,-
A. Lang, Dichtelbach	430,-
I. Herbst, Itzehoe	675,-
H. Hofer, Fürth	769,-
K. Hördt, Großniedesheim	615,-
R. Leibing, Bielefeld	2170,-
B. Schlüter, Wendisch Evern	2275,-
S. Tappe, Bruchköbel	705,-



## Impressum

Copyright bei der Gesellschaft  
für Biologische Krebsabwehr e.V.

Hauptstraße 44, D-69117 Heidelberg

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich

Redaktion:

Karin Willeck, Höhenstraße 4,  
D-64342 Seeheim-Jugenheim

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. György Irmey

Layout:

Werbeagentur Nassner & Geiss, Schwetzingen

Druck und Verarbeitung:  
Progressdruck GmbH, Speyer

## Neue Behandlungsmethoden vorgestellt



Angeregte Gespräche in den Pausen

Über 400 Teilnehmer informierten sich auf dem Wiesbadener Forum. Ein ganzes Wochenende lang gab es Vorträge und Seminare zur ganzheitlichen Behandlung bei Krebs. In den zweieinhalb Tagen Anfang April wurden zum fünften Mal viele Bereiche der komplementären Krebsbehandlung angesprochen. So richteten Mediziner inzwischen große Aufmerksamkeit auf den Immunstatus ihrer Patienten. Ein schlechter Immunstatus senkt das Krebsrisiko um 40%. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Spurenelement Selen. Eine ausreichende Selen-Versorgung senkt für Männer das Risiko an Prostatakrebs zu erkranken um mehr als 60%.

Für Staunen bei den Zuhörern sorgen immer wieder die Effekte, die durch Tiefenhyperthermie erreicht werden können, ein Verfahren, bei dem einzelne Körperpartien erhitzt werden. Dadurch verkleinern sich verschiedene Tumoren, die nicht zu operieren sind wie z.B. im Gehirn. Einige Ärzte wenden die Hyperthermie parallel zur Chemotherapie an, dadurch verdoppelt sich der Effekt der Behandlung.

Mit großem Interesse verfolgten die Zuhörer auch den Vortrag über Mikrometastasen. Solche Resttumore können nach einer Operation im Körper zurück bleiben und einen gefährlichen Herd für Metastasen bilden. Solche Mikrometastasen können durch Immuntherapien mit biologischen Verfahren aus der Blutbahn vertrieben werden bevor es zum Krebs kommt. Eine andere Möglichkeit, die Metastasierung zu verhindern, ist eine Tumoringung. Voraussetzung dafür ist, dass während der Operation Tumormaterial entnommen wird. Die Tumoringung gehört mit Kosten von rund 2800 Euro pro Impfung zu den teuren Verfahren. Man sollte sich also auf jeden Fall zuerst einmal in einer der Beratungsstellen der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr ausführlich dazu beraten lassen.

## Bingo für die GfBK



Bingo in der Sonnenbergklinik

*Diagnose Krebs. Chemotherapie, OP, Bestrahlung. Ich stolperte durch diese Zeit hindurch, suchte Antworten auf viele Fragen. Einige Anlaufstellen waren gute Häfen dafür, so auch die GfBK in Heidelberg.*

*Im April dieses Jahres ging ich dann zur Reha-Maßnahme in die Sonnenberg-Klinik nach Bad Sooden-Allendorf, noch ziemlich benommen. Die Begegnung mit so vielen Menschen, die mit der gleichen chronischen Krankheit wie ich konfrontiert worden waren, öffnete mich wieder zu anderen hin. So nahm ich auch wahr, dass allabendlich einige Patienten still und scheu alleine dasaßen, während andere sich zu munteren Gesprächs- oder Spielrunden trafen.*

*Wie kann man auch denen, die gerne in Gesellschaft sind, aber nicht spontan auf andere zugehen können, eine Möglichkeit eröffnen? Oder denen, die gerne in Gesellschaft sind, aber nicht das persönliche Gespräch wünschen? Der Gedanke hatte sich in mir festgesetzt. Bald darauf kamen Antwort und Idee: ein Gesellschaftsspiel – Bingo! Die Idee war, wie so oft, einfacher als die Umsetzung, doch gab es nun kein Halten mehr.*

*Da zu diesem Spiel Lose verteilt werden, wurden sie für den „Wucherpreis“ von 0.50 Euro pro Stück verkauft. Die Preise waren bescheiden, die Beteiligung und Heiterkeit überwältigend. Man stelle sich vor, an jenem Abend wurden 110 Euro eingespielt! Und gingen zugunsten der GfBK. Hier ein Foto von jenem Abend: zu vorgerückter Stunde, der harte Kern der Bingo-Spieler.*

*An dieser Stelle bedanke ich mich noch einmal für die Unterstützung aller Mitspielenden recht herzlich.*

Kornelia Roth

*Recht herzlichen Dank an Kornelia Roth für diese nachahmenswerte Idee!*